

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: - (1998)

Rubrik: Direktion und Verwaltung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Das Pestalozzianum legt seinen jährlichen Rechenschaftsbericht vor. Auf engem Raum sind die erfüllten Aufträge und einige Zahlen aufgelistet. Auf den ersten Blick erscheint der Rückblick detailliert. Er ist es nicht. Es handelt sich nur um eine Zusammenfassung* der wirklichen, täglichen Arbeit. Diese besteht zuallererst aus der Begegnung mit und Arbeit für Menschen aus dem Bildungsbereich. Die freundliche Dienstleistung, die ernsthafte Diskussion, das Ringen um Begriff und Konzept im Forschungsprojekt, das gemeinsame Lachen als Entlastung in einem fordernden Kurs, die sorgfältige Kontrolle einer Rechnung, das sind die Arbeitssituationen, die zählen. Diese Situationen wirken nach, bauen das Bild auf, das unsere Partnerinnen und Partner von uns haben. Wir sind dankbar, wenn wir aus ihren Reaktionen Schlüsse auf die Weiterentwicklung unserer Arbeit ziehen können. Die zurecht geforderten internen und externen Evaluationen dienen letztlich nur dazu, diese Eindrücke zu konkretisieren.

Zur Zeit stehen die grossen Reformprojekte im Bildungswesen im Brennpunkt des Interesses. Als Institut, das an vielen dieser Projekte beteiligt ist (und das im Projekt Pädagogische Hochschule selbst von einem Reformvorhaben betroffen ist), können wir dieses öffentliche Interesse sehr gut verstehen. Das Jubiläumsjahr 2000 wird Gelegenheit bieten, auch die tägliche Detailarbeit im Dienste der Schule in den Vordergrund zu rücken.

Viele unserer Leistungen mussten im Berichtsjahr zu erhöhten Ansätzen verrechnet werden. Umso mehr wissen wir es zu schätzen, dass der Kontakt zu den Gemeindeschulpflegern und vor allem ihrer Präsidentenkonferenz ausgebaut werden konnte.

All jenen Personen, die sich in diesen Zeiten des Wandels für das Pestalozzianum und seine Arbeit engagiert haben, sei herzlich gedankt.

Roger Vaissière, Direktor

*Die Publikationen und Veröffentlichungen der Mitarbeitenden wurden aus Platzgründen nicht in den Tätigkeitsbericht aufgenommen. Bitte beachten Sie das Verlagsverzeichnis und unser Organ *infos und akzente*.

Die Stiftungskommission des Pestalozzianums:

Peter Lauffer, Präsident

Hansjörg Brändli, Vizepräsident

Robert Bieri

Prof. Markus Bürgi

Dr. Eveline Fischer

Regine Fretz

Hansruedi Hottinger

Urs Meier

Dr. Hans-Rudolf Känzig

Direktion und Verwaltung

Umsetzung des Leistungskonzepts: Reorganisation 98

Neben der Alltagsarbeit und neben der Mitarbeit des Direktors in zehn kantonalen und schweizerischen Kommissionen investierten die Direktion und die Verwaltung einen Grossteil ihrer Arbeitskapazität in die Reorganisation des Instituts. Die neuen Teams (Vgl. Mitarbeitenden-Verzeichnis) sind gebildet, die Aufträge erteilt. Die Finanzgrundlagen wurden in einem *Zero-based*-Verfahren neu budgetiert. Der Auftrag zur Erhöhung der Eigenwirtschaftlichkeit mit einem neuen Finanzierungsmodell (Übernahme von mindestens 50% der direkten Kosten durch die Nutzniessenden, insbesondere in den Bereichen Weiterbildung und Beratung) erforderte Anpassungen in der Kalkulation und Rechnungsstellung. Selbstverständlich mussten auch die Vertragsgrundlagen (Entschädigungsreglement) für die akkreditierten freien Mitarbeitenden angepasst werden.

Die Rechnung 98 und die Statistiken zeigen, dass die neue Finanzpolitik «schulfeldverträglich» ausgefallen ist. Die Nachfrage nach Weiterbildungs- und Beratungsleistungen ist nicht gesunken. Im Gegenteil: Vor allem in den Inhalten der Schulreformprojekte hat sie markant zugenommen. Es ist erfreulich festzustellen, dass viele Schulgemeinden das Weiterbildungsengagement ihrer Lehrkräfte unterstützen.

Projekt «Pädagogische Hochschule»

Nachdem der Regierungsrat 1998 den Entwurf zu einem neuen Lehrerbildungsgesetz zu Händen des Kantonsrats verabschiedet hat, gab Bildungsdirektor Prof. Ernst Buschor am 5. November einer grossen Runde von Institutsleitenden und Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerorganisationen den Start des Projekts Pädagogische Hochschule mit einem ehrgeizigen Zeitplan bekannt. Ende Jahr wurde die Projektorganisation unter der Leitung von A. Zwygart geschaffen. Das Pestalozzianum ist von den Projektarbeiten direkt betroffen. Deshalb arbeiten zwölf Mitarbeitende in den vier Teilprojekten mit. Ausserdem vertritt der Direktor das Pestalozzianum in der Gesamtprojektleitung. Das Pestalozzianum wird dabei sein neues, integriertes Leistungskonzept in die Zusammenarbeit einbringen. Die Modalitäten der künftigen Positionierung der Leistungen des Instituts sind noch offen. Wir sind überzeugt, dass die Marke «Pestalozzianum» auch im schweizerischen Kontext weiterhin Beachtung findet.

Im Zuge der Reorganisation des Instituts wurde die seit 1971 bestehende Abteilung Fort- und Weiterbildung aufgelöst. Für die im Leistungskonzept unter der Kernleistung Weiterbildung definierten Aufgaben und Aufträge wurden die drei Teams *Weiterbildungskurse*, *Weiterbildungslehrgänge* und *Schulinterne Weiterbildung und Projekte* aufgebaut.

Die folgende Statistik stellt eine Zusammenfassung der 1998 erbrachten Weiterbildungsleistungen der drei Teams dar. Detailliertere Angaben zu einzelnen Weiterbildungsangeboten sind in den entsprechenden Teamberichten enthalten.

Statistik 98

	Anzahl Teilnehm.	Anzahl Kurse	Teilnehm. Stunden
A. Weiterbildung Lehrpersonen			
Kurse, Tagungen, Seminare	8'906	483	93'311
Schulinterne Weiterbildung	3'516	126	34'772
Intensivweiterbildung	112	3	39'212
Aufträge des Erziehungsrates (Informatik, Französisch, Zeichendidaktik, Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen usw.)	396	84	51'829
Aufträge der Bildungsdirektion (Aus- und Weiterbildung von TaV-Schulleitungen, Reform Oberstufe u.a.)	493	45	10'894
Zwischentotal	13'423	741	230'018
B. Aus- und Weiterbildung Schulbehörden			
Gemeindeschulpflegen	1'588	63	17'779
Bezirksschulpflegen	349	13	3'733
Zwischentotal	1'937	76	21'512
Gesamttotal	15'360	817	251'530

Gemäss den Empfehlungen der EDK CH wird seit 1998 nur noch der Begriff Weiterbildung verwendet.

Weiterbildungskurse

Das Team Weiterbildungskurse stellte wiederum ein kontinuierliches Weiterbildungsangebot für Lehrkräfte und Behördemitglieder bereit. Zudem erfüllte es im Berichtsjahr zwei behördliche Aufträge.

Kurse, Tagungen und Seminare

1998 wurden knapp 500 Kurse mit fast 9'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Im gleichen Jahr wurde die Gestaltung des Kursprogramms 1999 modernisiert und benutzerfreundlicher gestaltet.

Behördenschulung

Auf Gemeindeebene war 1998 ein Wahljahr. Die Grundschulung für Gemeinde- und Kreisschulpflegen wurde von Grund auf neu konzipiert. In insgesamt 63 Kursen wurden rund 1'600 Schulpflegerinnen und -pfleger auf ihr Amt vorbereitet. Die Restrukturierung der Bezirksschulpflegen wurde mit 12 Kursen und gut 300 Teilnehmenden begleitet. Auch dieses Schulungskonzept musste neu entwickelt werden. Ins Berichtsjahr fielen zudem die ersten Vorbereitungen für die Ausbildung der Pflegen auf deren neue Aufgaben im Rahmen der Mitarbeiterbeurteilung.

Behördliche Aufträge

1998 wurden noch einmal fünf Didaktikkurse für Französisch an der Primarschule durchgeführt, und das Angebot an Ausbildungen für den Unterricht in Biblischer Geschichte an der Primarschule konnte aufrechterhalten werden.

Schulinterne Weiterbildung und Projekte

Für das Team «Schulinterne Weiterbildung und Projekte» standen 1998 strukturelle und administrative Fragen im Zentrum. Es galt, ein Teamprofil aufzubauen und eine kundenfreundliche Ablauforganisation zu entwickeln. Die Anfragen für schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen verdoppelten sich, wie die Statistik zeigt. Auslöser für den steigenden Unterstützungs- und Weiterbildungsbedarf sind die aktuellen Schulreformen resp. verschiedenen Projekte der Bildungsdirektion, wie z.B. TaV, Schulprojekt 21, ISF usw.

Nebst dem Kernauftrag, massgeschneiderte und praxisnahe schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen und -projekte zu unterstützen, wurden im Bereich Informatik und Reform Oberstufe mit grossem Einsatz und effizienter Zusammenarbeit auch Projektaufträge der Bildungsdirektion wahrgenommen.

Pädagogische Schulentwicklung

In diesem Bereich stiegen im Vergleich zum Vorjahr die Kursstunden um fast 50%.

Thematische Schwerpunkte:

- Pädagogische und didaktische Fragen (z.B. Gewalt, integrative Schulungsform, interkulturelle Schulfragen, Kinder mit besonderen Begabungen)
- Entwickeln eines pädagogischen Schulprofils (z.B. Leitbildentwicklung, Schulprogramm)
- Ökologische Gestaltung der Schule (z.B. naturnahes Schulgelände als Erlebnisraum)
- Sprache (z.B. neue Rechtschreibung, Formen der Sprachentwicklung)
- Kommunikation (z.B. Gesprächskultur, Übertrittsgespräche, Beurteilungsgespräche)

Um Schulen mit der mittel- bis längerfristigen Planung ihrer Weiterbildung zu unterstützen, wurde ein neues Angebot «Weiterbildungsplanung für die lernende Schule» entwickelt. Das Ziel des Angebots ist die Erarbeitung eines schulinternen Weiterbildungskonzepts, das die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit aller Formen von Weiterbildung in den Schulen fördert.

Qualitätsentwicklung

In sechs Schulgemeinden informierten wir über unser modulares Angebot zu Schulqualität. Bei vier umfangreichen Projekten wurde uns die Leitung übertragen:

- Eine Schule nahm für die Entwicklung eines Qualitätskonzeptes eine umfassende Standortbestimmung vor.
- An einem Gymnasium der Stadt Zürich liess sich die Lehrerschaft durch ihre Schülerinnen und Schüler bewerten und beurteilen.
- In Winterthur analysierte eine freie Schule die Zufriedenheit ihrer Kunden.
- Eine teilautonome Volksschule evaluierte die Elternmeinungen zur zukünftigen Mitsprache und Mitarbeit. Sie wollte auch repräsentative Rückmeldungen über die Schule als Ganzes erhalten.

Mit gemischten Projektgruppen planten und entwickelten wir die Selbstevaluationen an den Schuleinheiten; ausgewertet und interpretiert wurde durch uns. In einem ausführlichen Schlussbericht gaben wir Empfehlungen zum weiteren Vorgehen ab und halfen bei Umsetzung und Aktionsplanung. Alle Projekte wurden einer Meta-Evaluation unterzogen.

Informatik

Die Zahl der Gemeinden, die an den Primarschulen Computer im Unterricht integrieren, ist stark zunehmend. Zur Förderung und Unterstützung bietet das Pestalozzianum seit Juni 1998 anderthalbtägige Kurse für Informatikbeauftragte an. In Zusammenarbeit mit Experten der Bildungsdirekti-

on sind Unterlagen, ein Konzept und vorgenannte Kurse entwickelt worden. Alle Teilnehmenden (bisher über 90), erstellen zurzeit ein Konzept zur Informatikeinführung an ihrer Schule oder arbeiten bereits an der Umsetzung. Für dieses Jahr sind weitere acht Kurse geplant.

In 30 Gemeinden organisierten wir für die Lehrerschaft massgeschneiderte Informatikweiterbildung, und 19 Schulklassen wurden in unseren Kursräumen in die Welt des Internets eingeführt. Zunehmend erhalten wir aus der ganzen Deutschschweiz Anfragen und Aufträge für schulinterne Weiterbildungen.

Weitere erwähnenswerte Schwerpunkte im Berichtsjahr:

- Intensive Vorbereitungsarbeiten für Methodik-/Didaktikkurse im Bereich Computereinsatz an der Primarschule: Durchführung im März 1999
- Am 18. März 1998 Durchführung einer gut besuchten und interessanten Tagung für die EDK-Ost zum Thema «Computerunterstützte Projektarbeit»
- Installation der Datenbank «Schulverwaltung Optimum» für administrative Aufgaben an rund 20 Schulen.

Weiterbildungslehrgänge

Intensivweiterbildung

Die drei Intensivweiterbildungen im 1998 wurden nach modifiziertem Konzept durchgeführt. Dieses stellt die Lehrperson durch eine berufliche und persönliche Standortbestimmung und die Auseinandersetzung mit den laufenden Veränderungen im Schulbereich und der ausserschulischen Berufswelt in den Mittelpunkt. Dadurch leistet die Intensivweiterbildung einen wichtigen Beitrag zum Umgang mit Veränderungen, sowohl mit der eigenen Person als auch der Schulstrukturen, der Schulhauskultur und der Gesellschaft.

Für den neuen Zyklus 1999–2001 konnten einmal mehr nicht alle angemeldeten Lehrpersonen aufgenommen werden. Dies ist einerseits sehr bedauerlich, stellt doch die Intensivweiterbildung für viele Lehrpersonen die einzige Möglichkeit eines längeren besoldeten Unterbruchs in der Berufstätigkeit dar. Andererseits kommt dadurch das immer noch ungebrochene Interesse der Lehrerschaft und der Schulbehörden an dieser Form der Weiterbildung und deren Wirksamkeit für die einzelnen Lehrpersonen und vielfach auch für das ganze Kollegium zum Ausdruck.

Als Ergänzung und Alternative zur Intensivweiterbildung ist ein Konzept einer mehrphasigen «Unterrichtsbezogenen Langzeitweiterbildung» in Erarbeitung. Der Erziehungsrat hat einen entsprechenden Pilotversuch bewilligt.

Aus- und Weiterbildung für Schulleitungen

Zwei Ausbildungskurse konnten im Sommer 98 erfolgreich abgeschlossen werden, zwei weitere begannen im Herbst 98. In Anbetracht des grossen Interesses an der Teilnahme am TaV-Projekt und der Schulleitungsausbildung sind weitere vier Ausbildungen in den beiden nächsten Jahren terminiert. Die Schulleitungsausbildung wird zur Qualitätssicherung im Auftrag des Pestalozzianums extern evaluiert. Erste Ergebnisse liegen im Frühling 1999 vor.

Themen der Schulleitungsausbildung können in Führungsseminaren für Schulleitungspersonen ergänzt und vertieft werden. Weitere Seminare zu Führung und Organisation stehen auch anderen Leitungspersonen offen. Von diesen Angeboten machten 1998 insgesamt 120 Teilnehmende Gebrauch.

Das erste Assessment-Center (AC) für amtierende und potentielle Schulleiterinnen und -leiter gelangte im Dezember zur Durchführung. Dabei geht es darum, die personalen und sozialen Stärken in der Ausübung bzw. für die Übernahme einer Leitungsfunktion abzuklären.

Im Zusammenhang mit der Ausbildung von TaV-Schulleitungen wurden auch die Bedingungen für eine Zertifizierung durch das Pestalozzianum festgelegt. Im Auftrag der EDK CH sollen in Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen, welche ebenfalls eine Schulleitungsausbildung anbieten, entsprechende Ausbildungsstandards definiert werden.

Für 1999 ist in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion ein Projekt «Hyperlearning mit Internet» für Schulleiterinnen und Schulleiter geplant. Damit werden moderne Medien für die Weiterbildung der Schulleitungspersonen genutzt.

Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen (ZALF)

An 31 Teilnehmende des 16. Lehrgangs konnte der Ausweis über eine erfolgreiche Absolvierung der Zusatzausbildung abgegeben werden. Weitere Tätigkeiten ergaben sich in der schulinternen Weiterbildung sowie in Form von Konzeptarbeiten für Weiterbildungsveranstaltungen und Referaten. Im Bericht an den Erziehungsrat betreffend «Interkulturelle Pädagogik in der Lehrerbildung» wurde über die Arbeiten der letzten Jahre des Pestalozzianums in interkultureller Pädagogik Rechenschaft abgelegt. Publikationen: Interkultureller Kalender mit Begleitbroschüre «Religionen und ihre Feste».

Nachqualifikationen

Je drei Weiterbildungskurse gelangten für Handarbeitslehrerinnen im Bereich Zeichendidaktik und für heilpädagogische Fachlehrerinnen zur Durchführung. Die Weiterbildung für Handarbeitslehrerinnen in Zeichendidaktik dient dem Erwerb des Fähigkeitsausweises für Zeichnen an der Volksschule. Dieser konnte 1998 an 31 Teilnehmerinnen ausgehändigt werden. Die Weiterbildung für heilpädagogische Fachlehrerinnen ist für diese erforderlich, um die IV-Anerkennung ihrer Tätigkeit über das Jahr 2000 hinaus zu erhalten. Insgesamt 60 Teilnehmerinnen absolvierten diese Weiterbildung und leisteten total 21'600 Ausbildungsstunden.

Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und der EDK-Ost

Sehr erfreulich ist das Interesse und die gute Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein in der Weiterbildung von Handarbeitslehrerinnen für Zeichnen. Ebenfalls interessieren sich viele ausserkantonale Lehrpersonen für die Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen.

In Zusammenarbeit mit der EDK-Ost wurde 1998 eine Supervisionsausbildung für den Schulbereich konzipiert. Diese Ausbildung ist vom Berufsverband für Supervision und Organisationsentwicklung (BSO) anerkannt worden.